

25 Doch er hört die Diener blasen,
Denket nun der hohen Braut,
Und nun wird auf seinen Straßen
Jahresfest und Markt so laut,
Und er wählet in den Buden
80 Manches Pfand zu Lieb' und Guld;
Aber ach! da kommen Juden
Mit dem Schein vertagter Schuld.

 Und nun halten die Gerichte
Den behenden Ritter auf.
35 O verteufelte Gesä'chte!
Heldenhafter Lebenslauf!
Soll ich heute mich gedulden?
Die Verlegenheit ist groß.
Widersacher, Weiber, Schulden,
40 Ach! Kein Ritter wird sie los.

Hochzeittlied.

Wir singen und sagen vom Grafen so gern,
Der hier in dem Schlosse gehauset,
Da, wo ihr den Enkel des seligen Herrn,
Den heute vermählten, beschmauset.
5 Nun hatte sich jener im heiligen Krieg
Zu Ehren gestritten durch mannigen Sieg,
Und als er zu Hause vom Rösslein stieg,
Da fand er sein Schlößlein oben;
Doch Diener und Habe zerstoben.
10 „Da bist du nun, Gräßlein, da bist du zu Haus,
Das Heimische findest du schlimmer!
Zum Fenster da ziehen die Winde hinaus,
Sie kommen durch alle die Zimmer.
Was wäre zu tun in der herbstlichen Nacht?
15 So hab' ich doch manche noch schlimmer vollbracht,
Der Morgen hat alles wohl besser gemacht.
Drum rasch bei der mondlichen Helle
Ins Bett, in das Stroh, ins Gestelle!“
Und als er im willigen Schlummer so lag,
20 Bewegt es sich unter dem Bette.
„Die Katte, die raschle, solange sie mag!
Ja, wenn sie ein Bröselein hätte!“
Doch siehe! da stehet ein winziger Wicht,